

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 44

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint
Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spalt-
ige Petitzeile od.
deren Raum. Bei
Wiederholungen
entsprechenden
Rabatt.Vereinsmitglieder
bezahlen
die Hälfte.Paraissant
le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:

12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Etranger:

12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la
petite ligne ou son
espace.Rabais en cas de
répétition de
la même annonce.Les Sociétaires
payent
moitié prix.Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins5. Jahrgang | 5^{te} AnnéeOrgane et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Schweizer Hotelier-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiermit zur

ordentl. Generalversammlung

auf **Donnerstag, den 5. November c., nachmittags 2 Uhr,**
in den obern Saal des **Aufnahmegebäudes im Bahnhofe Olten**
höflichst eingeladen,

Die zu behandelnden Traktanden sind folgende:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Budget pro 1896/97.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
4. Bericht über die Thätigkeit des Offiz. Centralbureaus, Plazierungs-
wesen, Reklambuch etc.
5. Bericht über die fachliche Fortbildungsschule.
6. Bericht über die Genfer Ausstellung.
7. Regelung des Lehrlingswesens der Köche.
8. Weltausstellung in Paris im Jahre 1900.
9. Anträge betr. einheitliche Rechnungsstellung gegenüber reisenden
Kollegen (vide „Hotel-Revue“ Nr. 38).
10. Begehren von Tessiner Kollegen um Bildung einer eigenen Sektion.
11. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung.
12. Persönliche Anregungen.

Das übliche gemeinschaftliche Mittagessen findet diesmal
vor den Verhandlungen und zwar um 12^{1/2} Uhr statt. Preis
per Couvert ohne Wein 4 Fr.In Erwartung einer zahlreichen Beteiligung zeichnet mit
kollegialischem Grusse

Luzern, den 20. Oktober 1896

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident:

J. Döpfner.

Société Suisse des Hôteliars.

Messieurs les sociétaires sont convoqués à

l'Assemblée générale ordinaire

qui se réunira le **Jeudi 5 Novembre prochain, à 2 heures**
de l'après-midi, à la gare d'Olten, salle du 1^{er} étage.

L'ordre du jour est le suivant:

1. Rapport de gestion et comptes annuels.
2. Budget de 1896/97.
3. Election des commissaires-vérificateurs.
4. Rapport sur l'activité du Bureau central officiel, placements,
livre de réclame, etc.
5. Rapport sur l'Ecole professionnelle.
6. Rapport sur l'Exposition nationale de Genève.
7. Réglementation des apprentissages de cuisiniers.
8. Exposition universelle de Paris en 1900.
9. Propositions concernant la marche uniforme à suivre quant aux
notes à présenter aux collègues en voyage (voir „Hôtel-Revue“
No. 39).
10. Demande de divers collègues tessinois tendant à la création
d'une section spéciale.
11. Désignation du lieu de la prochaine assemblée générale.
12. Propositions individuelles.

Le dîner en commun (à 4 frs. par couvert sans vin) aura lieu
cette fois avant l'assemblée générale, c'est-à-dire à midi et demi.Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous
adressons nos salutations les plus cordiales.

Lucerne, le 20 Octobre 1896.

Pour le Comité de la Société Suisse des Hôteliars:

Le Président:

J. Döpfner.

Zu unserer heutigen Beilage.

Erhebungen des „New-York Herald“ über
die Trinkgeldfrage in Europa.

Wir haben uns die Mühe genommen, eine Sichtung
der dem „Herald“ zugegangenen und von ihm bis
jetzt veröffentlichten Antworten vorzunehmen. Es
sind deren an die 200. Von diesen haben wir jedoch,
mit Rücksicht auf den uns zur Verfügung stehenden
verhältnismässig knappen Raum einer Doppelbeilage,
nur diejenigen Hotels ausgezogen, welche den Frage-
bogen am komplettesten ausgefüllt haben und unter
diesen haben wir wiederum nur diejenigen aus-
gesucht, die aus möglichst verschiedenartigen Orten
und Hotels stammen, haben aber gleichzeitig alle
Staaten berücksichtigt, aus denen überhaupt Ant-
worten eingelaufen. Aus dem vom „Herald“ auf-
gestellten Frageschema haben wir Frage 15 und 16,
welche darauf Bezug haben, welche Nation am meisten
und welche am wenigsten Trinkgeld verabfolgt, ge-
strichen, da diese Fragen nur ausnahmsweise und
ohne Interesse zu bieten, beantwortet wurden.

Nachdem der „Herald“ rücksichtslos genug war,
die Antworten zu veröffentlichen und dazu noch mit
Anführung des jeweiligen Hotelnamens, so glauben
wir unsererseits keine Indiskretion mehr zu begehen,

wenn wir die Namen ebenfalls anführen. Denn die
Zusammenstellung würde mit Weglassung der Namen
erheblich an Wert einbüßen und seinen Zweck ver-
fehlen, der hauptsächlich darin liegt, etwas bei der
Hand zu haben, wenn jemals wieder die Trinkgeld-
frage zum Brennpunkt einer öffentlichen oder Vereins-
diskussion werden sollte. Aus der staatenweise
geordneten Zusammenstellung der Antworten ergibt
sich ein sehr interessantes Bild, welches bis zur Evi-
denz beweist, dass von einer Abschaffung des Trink-
geldes nie und nimmer wird ernstlich die Rede sein
können. Wir müssen noch bemerken, dass wir
Raummangels halber die jeweiligen Antworten nicht
wörtlich, sondern nur in abgekürzten Sätzen dem
Sinne nach wiedergegeben.

Das einzige Gute, was die Campagne des „Herald“
gezeitigt, wird sein, dass die Trinkgeldfrage nun für
lange Zeiten aus der Welt geschafft sein wird. Nichts-
destoweniger aber hat der „New-York Herald“
dabei seinen Zweck erreicht, der ja weiter nichts
war, als eine Effekthascherei, eine Sensationssucht
und ein Mittel, während einigen Monaten billigen
Stoff für seine Spalten zu gewinnen. Die „Wochen-
schrift“ hat gewiss nicht Unrecht, wenn sie sagt, dass
die meisten, von Gemeinheiten über die Hoteliers
strotzenden Korrespondenzen in der Redaktionsstube

des „Herald“ selbst verfasst wurden. So sehr er
sich aber den Anschein giebt, die Trinkgeldfrage vom
unparteiischen Standpunkte aus zu behandeln, indem
er dem „Für“ und „Wider“ die Spalten öffnet, so
sehr beweisen die im „Herald“ selbst veröffentlichten
Klagen von Korrespondenten wegen Beschneidung
ihrer Artikel, dass es mit der Unparteilichkeit nicht
so weit her ist, sobald etwas gegen die Amerikaner
in den Korrespondenzen enthalten ist.

Eine Blüthe hat die Trinkgeldcampagne aber doch
gezeitigt; in London hat sich nämlich laut „Daily
Mail“ ein aus Hotelangestellten englischer Nation
bestehender „Anti-Trinkgeld-Verein“ gebildet, von
dem man aber wohl eher kurz oder lang hören wird,
dass er etwas weniger „geräuschvoll“ als er er-
standen, entschlafen sei.

Es sind uns von verschiedenen Seiten Korrespon-
denzen zugegangen, worunter solche, die der „Herald“
allzusehr beschneiten aufgenommen, wir haben aber
gefunden, dass wir damit eine langweilige Polemik
hervorrufen würden und deshalb haben wir die-
selben beiseite gelegt. Nur eine Anschauung möch-
ten wir unsern Lesern nicht vorenthalten, es ist
diejenige, welche Herr Labouchère, Parlamentsmitglied,
in der „Truth“ veröffentlicht. Herr Labouchère sagt:

„Ein Land mag seine Gesetze ändern, doch niemals
wird es in stande sein, das zu ändern, was zur allgemeinen
Gewohnheit geworden, deshalb ist es unnützer Zeitverlust

sich gegen das Trinkgeld auflehnen zu wollen; es wird immer und immer wieder gegeben werden. Der einzige Uebelstand dabei ist nur der, dass Niemand genau weiss, wieviel und wem er geben soll und dass es peinlich ist, die Verteilung unter einem halben Dutzend Angestellten vorzunehmen. Die Einen sind generöser als die Andern und auch hierin wird sich nichts ändern lassen.

Was sich infolgedessen raten möchte, ist, dass die Gesamtsumme des für die Angestellten bestimmten Trinkgeldes an eine Person abgeliefert und von dieser nach einer aufzustellenden Skala unter das Personal je nach Verdienst verteilt werde. Dieses System würde eine Welt von Belästigungen ersparen und allgemein befriedigen.

Es ist geradezu abern, wenn auf der Nota Service berechnet wird und dann nachträglich noch extra in Form von Trinkgeldern für Bedienung bezahlt werden muss. Ich erinnere mich noch der Zeit, wo man von Serviceberechnung nichts wusste, das Publikum selber aber veranlasste die Einführung derselben an Stelle des Trinkgeldes und die Hoteliers waren natürlich schnell bereit, diesem Wunsche zu entsprechen, sie wussten wohl, dass die Trinkgelder dennoch fliessen würden wie zuvor. Ich bekomme mich nie um Einzelheiten in der Hotelrechnung, nenne der Hotelier das, was ich zu bezahlen habe „Zimmer“ oder „Service“ oder „Licht“, es kommt schliesslich alles auf eins heraus. Wäre ich jedoch Hotelbesitzer, ich würde den Zimmerpreis so stellen, dass sowohl Licht als Bedienung dabei inbegriffen wären.“

Wer etwa glaubt, der „Herald“ habe darin seine volle Befriedigung gefunden, dass er demjenigen Korrespondenten die Spalten geöffnet, welcher den bekannten, auch in unserem Blatte erschienenen perfiden Artikel geschrieben, der irt sich gewaltig, denn seit 4 Wochen sind fast in jeder Nummer beleidigende Artikel zu lesen und zwar in derjenigen vom 24. Okt. einer, der dem erstverwähnten an Gemeinheit nicht nachsteht. Wir lassen denselben hier folgen:

An die Redaktion des „Herald“.
„Ein Hoch Ihrem Korrespondenten, der über die Hoteliers einmal die Wahrheit und nichts als die Wahrheit gesagt hat. Wenn alle Hoteliers aufgebracht sind gegen diesen Mann, so beweist dies nur, dass er den Nagel auf den Kopf getroffen. Ehre dem „New-York Herald“ und ein Hoch den Amerikanern und Engländern, denn wären nicht diese beiden grossen und reichen Nationen, die Hotels in ganz Europa hätten schon längst ihre Thore geschlossen. Wer macht die Hotels in ganz Europa zu prosperieren? Die Amerikaner und Engländer. Also, Ihr Herren Hoteliers, zeigt Euch unterthänig diesen beiden noblen Nationen, welche Euch ernähren, bezahlt Eure Angestellten angemessen und dann könnt Ihr mit der Gewohnheit des Trinkgeldgebens aufräumen. So lange Ihr aber die Etagekellner mit 40 Fr., die Saalkellner mit 30 Fr., die Zimmermädchen mit 20 Fr. per Monat bezahlt, tritt keine Aenderung ein, die Angestellten werden immer von den Gästen Trinkgelder erwarten, denn diese elende Bezahlung genügt nicht einmal, um das Reinigen der Wäsche zu bestreiten. „Ich bin Hotelangestellter, ich gestehe dies unumwunden ein, und bin infolgedessen in der Lage zu wissen, wie es in den Hotels zu- und hergeht. Noch einmal, hoch dem Korrespondenten des „Herald“! Nieder mit den Hoteliers, dieser Diebsbande, diesen Gaunern. Es sind ihrer viele, die meiner Ansicht sind.“
Paris, den 12. Oktober 1896.

Unterzeichnet: Liberté, Egalité, Fraternité.

Wenn auch dieser Korrespondenz anzusehen ist, dass sie entweder von einem hergelaufenen oder schon mehrerenorts herausgeworfenen Hotelangestellten herrührt und die Anschuldigungen daher weniger empfindlich wirken, so ist es dessentwegen nicht oder vielleicht noch umso mehr bezeichnend für die Tendenz und das Ansehen des „New-York Herald“, dass er das erste beste Individuum in seinem Blatte in so gemeiner Weise zum Wort kommen lässt.

Wir haben bei Veröffentlichung des ersten Herald-Artikels (vide Revue Nr. 40) die Anmerkung beigefügt, die Hoteliers möchten sich doch an die Handlungsweise des „Herald“ erinnern, wenn Herr Millet in Genf, dessen Vertreter in der Schweiz, an ihre Thüre klopfe. Diese Mahnung hat uns nun seitens Herrn Millet eine Reklamation eingebracht, worin er seinem Erstaunen darüber Ausdruck verleiht, dass wir es gewagt, seinen Namen mit der Heraldpolemik öffentlich in Verbindung zu bringen, er habe mit der Redaktion des „Herald“ nichts zu thun, sondern nur und ausschliesslich mit dem Abonnenten- und Annoncenwesen desselben. Daraufhin richteten wir an Herrn Millet folgendes Schreiben, welches im „Herald“ vom 26. Oktober wörtlich veröffentlicht ist:

Herrn Millet,
Agent des „New-York Herald“, Genf.
Geehrter Herr!

Wir besitzen Ihr Schreiben vom 11. ct., in welchem Sie Ihr Erstaunen darüber ausdrücken, dass wir Ihren Namen öffentlich mit der Trinkgeld-Polemik im „New-York Herald“ in Verbindung gebracht haben. Sie begründen Ihre Verwunderung damit, dass Ihre Thätigkeit mit der Redaktion des betr. Blattes nichts zu thun habe, wohl aber und ausschliesslich mit dem Annoncenwesen desselben. Durch dieses Mittel erfahren wir nichts Neues, denn wir wissen sehr wohl, dass Sie an der erwähnten Polemik auch nicht den geringsten Anteil haben, es er-schliessen wir deshalb Ihre Mitteilungen keine neuen Gesichtspunkte, von welchen aus wir die Angelegenheit anders ins Auge zu fassen uns veranlasst sehen könnten. Wir haben in dieser Affaire immer nur den „New-York Herald“ im Auge und die Herren Hoteliers werden uns zustimmen, wenn wir annehmen, dass ein Blatt, welches in solch auffallend zuvorkommender Weise Artikeln der gemeinsten Art gegen die Hoteliers (seine Klienten) die Spalten öffnet, doch gewiss nur mit Wilderwillen Geld für Annoncen und Abonnements von Leuten annimmt, die im eignen Blatte als Hunde, Sklaven, Tyrannen, Schwindler und Räuber hingestellt sind, also Geld, welches sozusagen auf nicht ehrlichem Wege verdient wurde.

Wir würden es geradezu als ein stillschweigendes Eingeständnis gegenseitig den gefallenen Anschuldigungen betrachten, wenn unsere Hoteliers nicht gegen dieselben protestierten und so dem „New-York Herald“ das „Peinliche“ ersparten, seine Kasse mit Geld zu bereichern, welches, um im Sinne des Artikels im „New-York Herald“

zu sprechen, den Fremden abgestohlen wurde. Deshalb rufen wir den Hoteliers zu: „Erinnert Euch des Geschehenen, wenn Herr Millet an Eure Thüre klopft.“

Achtungsvoll

Die Redaktion der „Hotel-Revue“
Amster.

Der Internationale Verein der Gasthofsbesitzer hat am 20. Oktober in seiner Generalversammlung in Wiesbaden der allgemeinen Entrüstung über die Beschimpfung des europäischen Gasthofsgewerbes durch den „Herald“ nochmals Ausdruck gegeben und die Vereinsleitung beauftragt, diese Kundgebung in das Protokoll aufzunehmen. Ebenso wurde es als selbstverständlich bezeichnet, dass die Kollegen in Zukunft ausnahmslos jede Verbindung mit dem „Herald“ vermeiden werden und ihren Gästen nicht länger eine Zeitung vorlegen, welche sie selbst in den Augen derselben verächtlich erscheinen lässt.

Dieser Sinn lag auch in unserer Anmerkung betreffend Herrn Millet.

Kleine Chronik.

Freiburg i. S. Hotel Kronprinz verkaufte Herr J. Faber an Herrn Florentin Schiff.

Interlaken. Herr Ed. Ruchti, Hotel Victoria, wurde in den Nationalrat gewählt.

Ragaz. Die Fremdenpension Villa Flora ging an Herrn Kallenberg aus Lindau über.

Köln. Herr Hessebein, bisheriger Inhaber des „Hotel Fürst Bismarck“, erwarb käuflich das „Hotel Kaiser Friedrich“.

Ragaz. Das „Hotel National“ hier, bisheriger Besitzer Herr P. Goerg, ist für 120,000 Frs. an Herrn Banz aus Entlebuch verkauft worden.

Hotel Russischer Hof zu Langenschwabenbalk verkaufte Herr Friedr. Philipp an seinen Schwager und lang-jährigen Geschäftsführer Herrn Karl Roth.

Die Rhätische Bahn, die seit 29. August anstatt der früheren 50 nun 92 Kilometer im Betriebe hat, beförderte im September 38,443 Personen gegen 16,081 im Vorjahr.

Baden-Baden. Das dem Staat gehörige Hotel Friedrichsbad übernimmt am 1. November Herr O. S. Fiand, langjähriger Oberkellner des Hotel Continental in Berlin.

Kairo. Shepheard's Hotel ist nach Meldung des „Daily Telegraph“ an die „Société des Grand Hotels“, einem Zweige der Sleeping Car Company, für 160,000 Lstr. (3,200,000 Mk.) verkauft worden.

Nürnberg. J. B. Zetlmeyer, Bes. des Etablissements Apollo, schloss am 15. Okt. sein Hotel Wittelsbach, um dasselbe abbrechen und an dessen Stelle einen Neubau errichten zu lassen, der bis August 1897 fertig werden soll.

Landesaussstellung in Genf. Die Lotteriekommission hat im Einverständnis mit dem Zentralkomitee beschlossen, nicht mehr als 800,000 Lotterietickets auszugeben. Hievon sind 775,000 bereits verkauft, so dass Käufer sich beilen müssen.

Genfer Anstellung. Ein Korrespondent der „Basler Nachr.“ schreibt, von den zahlreichen Restaurateuren in der Ausstellung werde mit Ausnahme des Hotelpavillons und des Restaurant des Herrn Weber, die beide glänzend ruhierten, kaum einer sein, der seine Hoffnungen erfüllt gefunden.

In Montreux fand ein Zimmermädchen nach der Abreise einer Amerikanerfamilie im Zimmer ein Zwanzig-frankenstück. Das Geld wurde nach Paris gesandt und nach London weiter expediert. Die Amerikanerfamilie nahm das nachgesandte Geld an, übersandte aber dem Zimmermädchen 40 Fr.

Die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren nahm im September approx. Fr. 20,700 ein gegen Fr. 27,060 definitiv im September 1895. Die Gesamteinnahmen pro 1896 be-laufen sich per Ende September auf Fr. 131,274 approxi-miert gegen Fr. 161,985 in 1895; es ergibt sich somit pro 1896 ein Ausfall von Fr. 30,710.

Montreux. Am 1. Oktober beherbergten die Hotels von Montreux 2973 Fremde, worunter: 502 Deutsche, 589 Engländer, 187 Amerikaner, 44 Oesterreicher, 20 Spanier und Portugiesen, 778 Franzosen, 37 Italiener, 123 Nieder-länder, 14 Donauländer, 303 Russen, 24 Skandinavier, 305 Schweizer und 48 Verschiedene.

Amerika. Die Stadt Chicago wird bald das höchste Bauwerk der Welt besitzen. Der neue Eiffelturm wird 1200 Fuss hoch werden und soll 800,000 Dollars kosten. An der Basis nimmt der Bau 326 Quadratrass ein. Der erste Absatz befindet sich in einer Höhe von 200 Fuss, der vierte und letzte in einer von 1000 Fuss.

Tirol. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Vorarlberg, sowie der Vorarlberger Gastwirtsverein haben beschlossen, nach dem Beispiele des Vereins für Alpen-hotels in Tirol eine Aktiengesellschaft zu begründen, welche sich die Aufgabe stellt, mehrere grosse Alpenhotels in Vorarlberg zu errichten. Das erste grosse Unterkunfts-haus soll am Lünensee (1930 Meter) am Fusse der Seesaplana erstehen.

Der Verband schweizerischer Verkehrsvereine hielt letzten Dienstag, den 17. Oktbr., in der Tonhalle in Zürich eine zahlreich besuchte Versammlung der Delegierten unter dem Vorsitz des Herrn Ed. Guyer-Freuler, Präsident des neuen Vorortes Zürich, ab. Der Verkehrsverein Zürich erklärte Annahme der Wahl als Vorort des Verbandes. Das Budget und das Arbeitsprogramm pro 1896/97 wurde durchberaten und festgesetzt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos an- wesende Kurgäste v. 10. Oktbr. bis 16. Oktbr. 1896: Deutsche 361, Engländer 356, Schweizer 143, Holländer 43, Franzosen 47, Belgier 18, Russen 48, Oesterreicher 22, Amerikaner 34, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 30, Dänen, Schweden, Norweger 16, Angehörige anderer Nationalitäten 9. Total 1127, darunter waren 88 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1095.

Luzern. Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pen-sionen Luzerns vom 1. Mai bis 15. Oktober 1896 abgestiegenen Fremden: Deutschland 28,661, Oesterreich-Ungarn 2,859, Grossbritannien 19,704, Vereinigte Staaten und Canada 10,445, Frankreich 8,839, Italien 3,012, Belgien und Holland 3,904, Dänemark, Schweden, Norwegen 816, Spanien und Portugal 623, Russland (mit Ostseeprovinzen) 3,085, Bal-kanstaaten 351, Schweiz 12,815, Asien und Afrika (Indien) 691, Australien 176, Verschiedene Länder 304. Zusammen 97,185 (1895: 101,654).

Berichtigung. In dem Bericht in letzter Nummer betr. die Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer soll es in al. 2 Zeile 3 heissen: „Die geschäftlichen Angelegenheiten fanden in genehmigendem (anstatt genügendem) Sinne prompt ihre Erledigung.“ Ferner: al. 5 Zeile 7 soll es heissen Ständes- anstatt Bundesgenossen. Ueberdies ist nachzuholen, dass bei der Wahl des Aufsichtsrates die nach dem Turnus aus-scheidenden beiden Herren Rob. Heinrich, Berlin und W. Müller, Frankfurt wieder bestätigt worden sind.

Der Ferrafang im Genfersee ergibt laut „Gastwirt“ ausserordentlich günstige Resultate. Ein internationales Abkommen, welches den Fang des vortheilhaften Fisches — eine Spezialität des Lemanees — während eines grossen Theils des Jahres verbietet, scheint eine starke Vermehrung und damit auch die günstigen Fangresultate herbeigeführt zu haben. Vor Meillerie, Thonon, Lugrin etc. erbeuteten in den letzten Tagen einzelne Fischer in einem einzigen Zug 300 und mehr Kg. Ferras. — Der gewöhnliche Preis dieses schätzbaren Fisches ist denn auch bereits um die Hälfte, d. h. von 2 Franken per Kg. auf 1 Fr. zurück-gegangen.

Landesaussstellung. Ueber den finanziellen Erfolg der Landesaussstellung schreibt man dem „Bund“: „Ein Mitglied des Zentralkomitees sprach uns von etwa 600,000 Franken Defizit. Das Garantiekapital ist somit selbstver-ständlich verloren. Was uns einigermaßen verwundert, ist, dass auch dem Schweizerdorf ein Defizit bescheert ist. Es sollen etwa 80,000 Franken sein. Wenn wir recht be-richtet sind, trägt man sich mit dem Gedanken, das Schweizerdorf nach seinem Schluss am 1. November über Winter zu erhalten und im nächsten Frühjahr oder Sommer wieder zu eröffnen. Die Idee ist verlockend, namentlich in Hinsicht auf den breiten Fremdenstrom, der alljährlich in Genf durchzieht.“

Berlin. Ueber den Einfluss der Gewerbeausstellung auf den Berliner Fremdenverkehr ergaben die polizeilichen Anmeldungen in den Hotels während der Ausstellungs-monate Mai bis September folgende Ziffern: Es wurden im Vergleich zum Jahre 1895 in Gasthöfen und Hotels als Fremde beherbergt: Mai 1895: 47,672, 1896: 65,738; Juni 1895: 51,759, 1896: 74,743; Juli 1895: 54,620, 1896: 84,877; August 1895: 63,092, 1896: 91,893; September 1895: 60,259, 1896: 86,651. Total 1895: 277,402, 1896: 403,902. Gegen das Vorjahr ist also ein Mehr von 126,500 zu verzeichnen. Dazu kommen aber natürlich noch die zahlreichen Fremden, die sich in Familien aufgenommen haben, ohne angemeldet zu sein und die jedenfalls ein Mehrfaches der vorher er-wähnten Zunahme ausmachen.

Briefkasten.

An Mehrere. Die Adresse des Herrn Dr. Heussmann, Herausgeber der in Nr. 42 und 43 besprochenen „Ratschläge für Gesunde und Kranke, die nach der Riviera reisen“ ist gegenwärtig Hotel Falken, Liestal (Basel).

Nach Davos. Wir haben uns vorgenommen, keine von den vielen Korrespondenzen, welche uns in Bezug auf die Polemik im „New-York Herald“ zugegangen, aufzu-nehmen und legen daher die Ihrige mit den andern bei Seite. Worte allein thun's in diesem Falle nicht, mit Thaten muss man antworten und worin dies bestehen, wird der „Herald“ hoffentlich bald genug erfahren.

Die anlässlich der Landesaussstellung vom Schweizer Hotelier-Verein veröffentlichte, reich illustrierte

Festschrift zur Erinnerung

an die

Ausstellung der Schweizer Hotel-Industrie

ist, so lange Vorrat, zum

Preis von 2 Fr. 20 Cts.

franco zu beziehen bei der

Redaktion der „Hôtel-Revue“.

Theater.

Repertoire vom 1. bis 9. November.

Stadttheater Basel. Sonntag 3 Uhr: Max und Moritz, Posse. Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Räuber, Trauerspiel. Montag 7 1/2 Uhr: Carmen, Oper. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Waldmeister, Operette. Donnerst- tag 7 1/2 Uhr: Figaro's Hochzeit, Oper. Freitag 7 1/2 Uhr: A Basso Porto, Volksstück und Cavalleria Rusticana, Oper. Sonntag 3 Uhr: Die Anna Liese, Schauspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: Undine, Oper. Montag 7 1/2 Uhr: Waldmeister, Operette.

Stadttheater Bern. Sonntag 7 1/2 Uhr: Undine, Oper. Montag 7 1/2 Uhr: Die Heze. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Die weisse Dame, Oper. Donnerstag 7 1/2 Uhr: Onkel Bräsig, Lustspiel. Freitag 7 1/2 Uhr: Die Hugenotten, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: Der Meineidbauer. Sonntag 7 1/2 Uhr: Zar und Zimmermann, Oper.

Stadttheater Luzern. Sonntag 8 Uhr: Der Müller und sein Kind, Volksdrama. Montag 8 Uhr: Leonore, Schauspiel. Mittwoch 8 Uhr: Der Vogel- händler, Operette. Freitag 8 Uhr: Goldfische, Lust- spiel. Sonntag 3 Uhr: Der Müller und sein Kind, Volksdrama. Sonntag 8 Uhr: Der Vogelhändler, Operette.

Stadttheater Zürich. Sonntag 7 Uhr: Maria Stuart, Trauerspiel. Montag 7 1/2 Uhr: Faust und Mar- garethe, Oper. Mittwoch 7 1/2 Uhr: Nachruhm, Lustspiel. Donnerstag 7 1/2 Uhr: Krieg in Frieden, Lustspiel. Freitag 7 1/2 Uhr: Maruzza, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: Traum ein Leben. Sonnt- ag 5 1/2 Uhr: Tannhäuser, Oper.

Hiezu eine Beilage.

LAURENT-PERRIER

"SANS-SUCRE"

CHAMPAGNER

Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**
Agentur für Genf: **A. Baer, Genf.**

Zu verkaufen.

Infolge Todesfall: 880

ein Hotel und Pension

auf **Mürren**. 65—70 Betten. Besteingerichtetes Geschäft mit nachweisbarer Rendite. Günstige Acquisition. Anzahlung Fr. 30,000.

Direkte Anfragen beantwortet

R. Schneider, Notar, Interlaken.

B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.

Gegründet 1865.

Spezialität: Artikel für Hotels, Restaurants und Cafés.

Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennung der grössten Etablissements und Hotels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,

Messer,

Thee- und Café-Service,

PLATTEN.



Saucières,

SOUPIÈRES,

Huiliers,

Plateaux,

Brodkörbe etc.

Champagner

Deutz & Geldermann, Ay (Champagne)

General-Vertretung:

J. Jeremias, Weingrosshandlung, Mainz a. Rh.

Depôt bei Herrn: Honegger-Fügli, Zürich.

Gute Vertretungen werden angenommen.

Hotel-Verkauf.

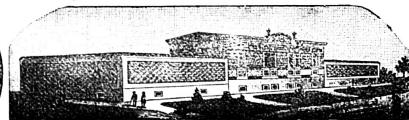
An einem der besuchtesten Kurorte der Ostschweiz ist ein mit allem Comfort ausgestattetes

Hotel und Pension

aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Das Haus hat 45 Betten und ist mit Café-Restaurant verbunden. Mässiger Preis und kleine Anzahlung bei nachweisbarer Rentabilität.

Geht. Offerten unter Chiffre **H 869 R** an die Expedition dieses Blattes. Unterhändler verboten.

Malaga-Kellereien



der Firma

ALFRED ZWEIFEL, LENZBURG

Eidgenössische Zoll-Niederlage.

Spezialgeschäft für authentische

Malaga, Madeira Inselweine, Sherry, Oporto, Marsala, Cognac.

Versandt in Originalfässern und -Flaschen.

Die Weine obiger Firma kamen im Pavillon der Schweiz. Hoteliers an der Landesausstellung in Genf zum Ausschank.

Grand prix: Antwerpen und Rom 1894. — Ehrendiplom London 1896.

Schweiz - London

über

Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

W. Philippi, Wiesbaden.



Aufzüge

für Personen,

- Waren,

Speisen,

Wäsche.

Elektrisch

oder

Hydraulisch

Vorzug:

ruhiger Gang,

keinerlei Stöße

Abfahrt u. Halt.

Projekte und Kostenvoranschläge ertönen: 885

Passavant-Iselin & Co., Basel

Allein-Vertreter für die Schweiz.

III. Prospekt-Preisverkauft Werke etc.

Cliches & Zeichnungen

jeder Art liefern rasch & billig

MÜLLER & TRÜB, Aarau.

EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.

Man verlange Probestarbeiten o. Preise.

Parketol

D. R. P. gesetzl. geschützt, neuestes bestes u. einfachstes Mittel für Parketböden u. zum Auffrischen von Linoleum. Wird 1—2mal aufgespritzt. Sofort trocken, schützt gegen Flecken, die Böden können nass aufgewischt werden, daher schon in sanitärer Beziehung für Schlafzimmer unentbehrlich. Wachsen und Bohlen fällt ganz fort, jahrelang haltbar.

Zu beziehen Postcollo = 4 Liter für ca. 80—100 Meter reichend, gelblich à frs. 14.50, farblos à frs. 17.— franco aus der Fabrik: Höchstler Lackwerk, K. Bräselmann, Höchst a. M.

POIVRE EN GRAINS

expédié par sachets de 9 livres contre remboursement de fr. 7. Par sacs de 62 kilos, à fr. —.65 la livre. 722

J. H. Barrelet, Vevey

Marchand de The et Cafés.



SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Apprenti-sommelier.

Un jeune homme suisse, parlant déjà un peu le français, cherche à se placer dans un

bon Hôtel

de la Suisse française, ou il aurait en même temps l'occasion de se perfectionner dans la langue.

Adressez les offres sous Chiffre **H 864 R** à l'administration de l'Hôtel-Review.

Prospekte Zeichnungen

Plots, Preislisten etc.

in eleganter Ausführung

Schweizer.

Verlags-Druckerei

Basel.

LES CONSERVES DE SAXON

ont obtenu à l'Exposition Nationale de Genève 1896

LA SEULE MÉDAILLE D'OR

décernée aux fabriques de conserves.

Spécialités de Conserve de Primeurs pour l'Industrie Hôtelière.

Légumes au naturel et au vinaigre.

Fruits au jus. Confitures et Gelées pures de fruits et sucre.

Pulpes, jus pour glaces. Sirops de fruits.

Nonveauté: Pâtes et bonbons de fruits pour dessert. Fruits confits.

Zu mieten gesucht mit Vorkaufsrecht,

auf kommendes Frühjahr ein rentables mittelgrosses Hotel **I. Ranges** von tüchtigem Fachmann. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offert. befördert sub **H 861 R** die Exp. d. Blattes.

Zu verkaufen in Luzern

ein geräumiges Haus mit Veranda und Balkon, Restaurant am See gelegen, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Das Objekt wurde s. Zt. zu Hotelzwecken erbaut und ist ohne grosse Kosten wieder in ein solches umzuwandeln. Raum für ca. 40 Betten.

Schriftliche Anfragen sub **B 2522 L** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 882



Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

288

Médailles de 1^{re} ordre aux Expositions.

Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.

Depôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Depôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Erste

Waadtländer Wein-Kellerei

in

Telephon 1875 **Zürich** Militärstr. 110

empfiehlt ihr sehr grosses Lager in naturreinen

Waadtländer Weinen la. Qualität.

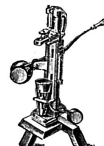
Lieferung in Fässern und in Flaschen.

Achtungsvollst

F. Gentner-Aichroth.

512

Flaschen-Korkmaschinen



Spühl-, Füll- Verkapselungs-

Apparate etc. neuester bestbewährter

Construction, Schlauch-Geschirre,

Circular-Pumpen, sowie sämtliche

Kellerei-Geräthe. 811

Mehrfährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Ateliers de Constructions mécaniques

ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machines à laver

Essoreuses syst. américain

Séchoirs

Calandes sécheuses

Désinfection, Essauage

Coulage, Lavage, Ringage

Azurage sans changer de machine.

INSTALLATIONS de Blanchisseries modèles.

Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.

Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.

Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.

Plus de 200 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne

Références des 1^{ers} hôtels. → TÉLÉPHONE. ← Catalogue et devis gratuits.

Seiden-Sammte und Plüsch

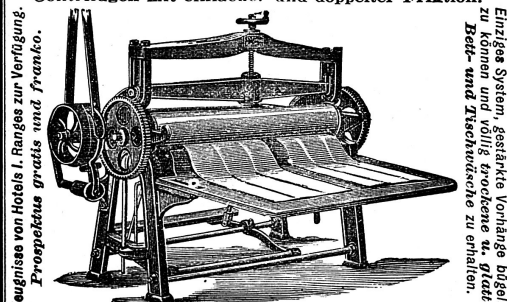
Frcs. 1. 90 per Meter

bis Frcs. 23.65, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frcs. 22. 80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemastert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Frcs. 1.40—20.50
Seiden-Foulards „ „ 1.20— 6.55
Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe „ „ — 65—20.50
Seiden-Bastkleider, Robe „ „ 10.80—77.50
Seiden-Mask.-Atlasse „ „ — 65— 4.85
Seiden-Spitzenstoffe „ „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend. 691
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.

Für Hotels und Pensionen unentbehrlich!
Neue Elsässische Bügel- & Trockenmaschinen
mit Gas- und Dampfheizung, für Hand- und Motorbetrieb.
Centrifugen mit einfacher und doppelter Fraktion.



C. SEGUIN, Constructeur, Mülhausen i. E.

S. GARBARSKY

Chemiserie de 1^{er} ordre

Löwenstrasse 51 Zürich Telephon 3370.

Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL À BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3. 50

à 100 „ „ 6. —

à 200 „ „ 10. —

Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 „ 2. 50

In Zürich

günstiges Objekt für routinierten Hotelier auf April 1897 zu verkaufen.

Freistehendes Eckhaus, stylvoll erbaut, prachtvolle, aussichtsreiche Lage, nahe beim Hauptbahnhof, für feines Hotel mit Pension und Restaurant vorzüglich geeignet.

Central-Heizung im Souterrain.

Platz vor dem Haus.

Nur solide Käufer belieben sich zu melden direkt an den Eigentümer unter Chiffre T 5194 durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Zürich. M11567Z 858

Hotel-Adressbuch der Schweiz.

Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe

soeben erschienen.

Zum Preise von 5 Fr. zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Eine Tochter,

deutsch und französisch sprech., welche die Buchführung gründl. erlernt hat, und gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht baldmög. Stelle als

Sekretärin

in einem Hotel. Gefl. Offerten sub H 884 R beförd. die Hotel-Revue.

Kochlehrstelle

in ein Hotel I. Ranges sucht ein junger Mann aus guter Familie, welcher schon einige Vorkenntnisse besitzt. Gefl. Offerten sub H 879 G befördert die Exp. der Hotel-Revue.

Zu verkaufen,

wegen Nichtgebrauch ein in sehr gutem Zustande sich befindlicher Omnibus.

6 plätzig

mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu gebrauchen. Preis Fr. 2000.— Offert. sub H 881 R an die Expedition dieses Blattes.

Zu übergeben

in Lausanne ein gutes

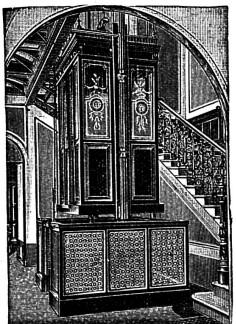
Café-Brasserie.

Mann wende sich an H. Fivaz, Gérant d'affaires, rue Centrale 8, Lausanne. (H 13692 L) 883

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische Personenaufzüge.

1200 Anlagen in Europa, 60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, Hydraulische Gepäckaufzüge, Hydraulische Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,

Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegramme: Rameleo, Zürich.

Telephon No. 1221.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenveranschlägen gratis. (M. 5069 Z).

System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

Casino Baden,

(Kurhaus.)

Infolge Rücktreten des gegenwärtigen

Pächters der Casino-Restaurations

wird auf 1. Januar 1897 ein anderer Pächter gesucht. Auskunft erteilt die Casino-Gesellschaft. 862

1 Flaschen-Korkmaschine, 2 Verkapselungsmaschinen,

welche auf unserm Redaktionsbureau als Ausstellungs-Objekte gedient haben, werden wegen Raumangel zu verkaufen gesucht.

Die Redaktion der „Hotel-Revue.“

Ein junger

Koch,

deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Volontär** in ein Hotel. Offerten an G. Beiler, mittlere Strasse, Thun. He4194Y 876

Un jeune homme

de 20 ans, cherche place comme **volontaire**

dans un hôtel ou restaurant pour se perfectionner dans la cuisine. S'adresser à Vve Bochatey, Hôtel des Alpes, St. Maurice, (Valais).

Gesucht

für kommende Saison die 871

Direktion

eines grösseren Hotels der Schweiz von einem tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann mit den besten Referenzen. 06121B Offerten unter Chiffre 06121B an Orell Füssli-Annoncen, Basel.

Universalpumpe,



empfehlenswerteste Feuerspritze zugleich beste Gartenspritze. Einfachste Bedienung. Geringste Kraftaufwendung. Von Jedermann bedienbar.

Allein-Verkauf bei:

Albert Furrer, Winterthur.

Prospekte gratis und franko. 628

Bureau de Placement Central

de la Société Suisse des Hôteliers.

Rue des Etoiles No. 21

Rue des Etoiles No. 21

Bäle	Emplois vacants:	Bäle
On demande	Langues	Lieu
	all. frps. angl. ital.	
1 lingère	„ „ — —	Riviera
1 dame de buffet	„ „ — —	Suisse
1 cuisinière de café	„ „ — —	„
Personnel inscrit:		
Personnel	Age	Langues
		all. frps. angl. ital.
3 directeurs-gérants	32—43	„ „ „ „
4 secrétaires	21—25	„ „ „ „
81 sommeliers	25—35	„ „ „ „
6 sommeliers de chambre	21—25	„ „ „ „
4 sommeliers de restaurant	21—25	„ „ „ „
3 ménéagers	17—25	„ „ „ „
3 gouvernantes d'étage	25—35	„ „ „ „
3 gouvernantes d'office	25—35	„ „ „ „
3 concierges	30—35	„ „ „ „
3 conducteurs	21—25	„ „ „ „
6 portiers d'étage	25—30	„ „ „ „
6 filles de chambre	22—25	„ „ „ „
8 chefs de cuisine	24—35	„ „ „ „
6 aides de cuisine	20—25	„ „ „ „
8 aides de cuisine	18—21	„ „ „ „
1 pâtissier	25	„ „ „ „
2 gouvernantes de cuisine	35	„ „ „ „
3 rotisseurs	21—23	„ „ „ „
1 litière	19—21	„ „ „ „
1 commissionnaire	18	„ „ „ „
2 dames de buffet	28—35	„ „ „ „
1 fille de salle	23	„ „ „ „
1 secrétaire	23	„ „ „ „
2 cuisiniers-volontaires	18	„ „ „ „
4 filles de salle	18—24	„ „ „ „
2 sommeliers de restaurant	19—22	„ „ „ „
1 apprenti-sommelier	„	„ „ „ „

Entrée

Novembre

„

„

Novembre ou à volonté

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

Frageschema des „New-York Herald“	England			
	H Kaiserhof, Wiesbaden.	Cockburn Hotel, Edinburg.	Waterloo Hotel, London.	Adelphi Hotel, London.
1. Sind Sie mit der Abgabe von Trinkgeldern an die Angestellten Ihres Hotels einverstanden?	Gewi	Nein, es sei denn für Extra- bedienung.	Ja.	Nein.
2. Welche Summe soll ein Reisender, der eine Woche bei Ihnen logiert hat, geben: a) dem Oberkellner? b) dem Concierge? c) dem Restaurationskellner? d) dem Etagenkellner? e) dem Zimmermädchen? f) dem Etagenportier? g) dem Conducteur? h) dem Kutscher?	Häng. 2, c) Mk. 3, d) Mk. 1. 50 Hölk. 2-3, f) Mk. 2, g) Mk. 2, und Mk. 1 bis 1. 50. der	Nur für Gepäcktransport.	a) 2 sh., b) 2 sh., c) 3 d. jede Mahlzeit, d) 2-5 sh., e) 2 sh. f) 1 sh. 6 d., g) 1 sh.	Ausser dem Kutscher erwarten alle Trinkgeld.
3. Welche Summe soll jeder der Obbenannten erhalten? Von einer Familie mit 2 Personen? 3 Personen? 4 Personen und mehr? wenn dieselben 1 wöchentlichen Aufenthalt im Hotel gemacht haben?	Unbels unmöglich.	Bin gegen Trinkgelder, die Gäste sind aber selbst zu tadeln, dass sie solches geben.	Gleich wie oben. 3 Personen von 1 sh. an, 4 Personen von 1 sh. 6 d. an.	Nach Gutdünken der Gäste.
4. Setzen Sie eine allgemeine Regel, nach welcher sich die Reisenden richten können.	Nein antwortet.	Unbeantwortet.	Je nach Verdienst.	Keine Regel möglich.
5. Geben Sie Ihrem Personal zu verstehen, dass die Trinkgelder einen Teil ihres Verdienstes ausmachen?	Anga mehr Lohn bezahlt Tride, wären T. nicht nötig.	Nein.	Nein.	Nein.
6. Erhält Ihr Personal nebst den Trinkgeldern einen fixen Gehalt?	Alle, cio so Sta	Ja, alle.	Ja.	Ja.
7. Ist Ihr Personal lediglich auf Trinkgelder angewiesen?	Nein/ernügen.	Nein.	Nein.	Nein.
8. Würden Sie persönlich die Aufhebung des Trinkgeldes begrüssen?	Ja, n wo wa	Ja.	Nein.	Ja.
9. Sind Sie für Beibehaltung des Trinkgeldsystems, wie es in ganz Europa besteht?	Nein.	Nein.	Ja.	Nein.
10. Welches sind die Vorteile?	Jedeantwortet. Nu	Unbeantwortet.	Das Personal ist williger und zu vorkommender in der Be- dienung. Branchbares Per- sonal würde ohne Trinkgeld immer seltener.	Wer als Trinkgeldspender be- kannt, wird gut bedient, andere vernachlässigt.
11. Welches sind die Nachteile?	Koinantwortet. hei der ten	Es erniedrigt die weniger bemittelten Reisenden in den Augen des Hotelpersonals.	Die Hoteliers könnten ihr Personal nicht genügend bezahlen. Der Dienst würde automatisch verriichtet und es würde mehr Personal bedürfen.	Unbeantwortet.
12. Sind Sie im Falle Ratschläge zu erteilen?	Nein/erpreis erhöhen und sing mit dem Trinkgeld.	Unbeantwortet.	Zu viel Trinkgeld ist schäd- lich.	Hätte ich Zeit, würde ich ein Buch schreiben für Auf- hebung des Trinkgeldes.
13. Soll das Trinkgeld bei der Ankunft, Abreise, oder bei Inanspruchnahme des Personals zu aussergewöhnlichen Dienstleistungen verabfolgt werden?	Ans/extra bedienung sollte das trinkgeld erlaubt sein. zu	Bei Abreise, wenn er Extra- bedienung beansprucht hat.	Bei Abreise. Vorausbezahlung hat gegenteilige Wirkung.	Nach Belieben.
14. Wenn auf der Note Service berechnet wird, ist damit gesagt, dass das Personal kein Trinkgeld zu erwarten hat?	Müssohl die Bedienung inbe- volffen, geben die Gäste ihroh Trinkgeld.	Serviceberechnung schliesst Trinkgeld nicht aus.	Serviceberechnung schliesst Trinkgeld nicht aus.	Ja, aber erwartet wird es doch.

Frageschema des „New-York Herald“	Oesterreich			
	Hoel Penegal, Mendelpass.	Hotel Europe, Salzburg.	Südbahn Hotel, Toblach.	Hotel Imperial, Wien.
1. Sind Sie mit der Abgabe von Trinkgeldern an die Angestellten Ihres Hotels einverstanden?	Ja.	Ja.	Setze keinen Wert darauf.	Gewiss.
2. Welche Summe soll ein Reisender, der eine Woche bei Ihnen logiert hat, geben: a) dem Oberkellner? b) dem Concierge? c) dem Restaurationskellner? d) dem Etagenkellner? e) dem Zimmermädchen? f) dem Etagenportier? g) dem Conducteur? h) dem Kutscher?	a) 3. Tarif möglich. d) g)	a) 2 Kronen, b) 4 K., c) 2 K., d) 2 K., e) 1 K.	b) 50 Kreuzer, c) 50 Kr., d) 50 Kr., e) 80 Kr., f) 50 Kr., g) 50 Kr., h) 30 Kr.	Kein Tarif möglich.
3. Welche Summe soll jeder der Obbenannten erhalten? Von einer Familie mit 2 Personen? 3 Personen? 4 Personen und mehr? wenn dieselben 1 wöchentlichen Aufenthalt im Hotel gemacht haben?	Im Vi. Tarif möglich.	2 Personen in obiger Reihen- folge 2, 5, 2, 3, 2 Kronen. 3 Personen und mehr 2, 6, 3, 4, 3 Kronen.	Angestellte sollen nichts er- warten.	Kein Tarif möglich.
4. Setzen Sie eine allgemeine Regel, nach welcher sich die Reisenden richten können.	2 Fr. der Rechnung zur Ver- evilung.	Nein.	Nein.	Ein Prozentsatz im Bureau abgeben.
5. Geben Sie Ihrem Personal zu verstehen, dass die Trinkgelder einen Teil ihres Verdienstes ausmachen?	Nein	Alle zählen darauf.	Nein.	Gewiss.
6. Erhält Ihr Personal nebst den Trinkgeldern einen fixen Gehalt?	Ja, c	Ja.	Ja.	Gewiss.
7. Ist Ihr Personal lediglich auf Trinkgelder angewiesen?	Nein.	Nein.	Nur der Gepäckportier.	Nein.
8. Würden Sie persönlich die Aufhebung des Trinkgeldes begrüssen.	Nein	Ja.	Ja, sehr.	Ja, aber vereinzelt hat es keinen Wert.
9. Sind Sie für Beibehaltung des Trinkgeldsystems, wie es in ganz Europa besteht?	Ja. a.	Ja.	War immer Gegner des Trink- geld-Systems.	Eine allgemeine Skala wäre erwünscht.
10. Welches sind die Vorteile?	Es oeantwortet.	Bessere Bedienung.	Es ist ein Vorteil für die Gäste, sie werden besser bedient.	Wenig Vorteile, wenn über- haupt.
11. Welches sind die Nachteile?	Ohnoeantwortet. ge	Entwürdigt das Personal.	Es ist eine Zurücksetzung der Gäste, welche kein Trink- geld geben.	Missbrauch im Geben macht das Personal unbescheiden.
12. Sind Sie im Falle Ratschläge zu erteilen?	Trinbeantwortet. die nic	Das Trinkgeld wird nie auf- gehoben werden können.	Nein.	Nutzlos, Propositionen zu machen.
13. Soll das Trinkgeld bei der Ankunft, Abreise, oder bei Inanspruchnahme des Personals zu aussergewöhnlichen Dienstleistungen verabfolgt werden?	Nur der Regel bei Abreise.	Bei Abreise, aber nur bei Zu- friedenheit.	Besser in den ersten paar Ta- gen, der Erfolg wird sich sofort zeigen.	Bei Abreise.
14. Wenn auf der Note Service berechnet wird, ist damit gesagt, dass das Personal kein Trinkgeld zu erwarten hat?	Neirvice wird in den meisten lotel nicht mehr berechnet.	Nein.	Bei mir ist Service inbegriffen.	Kann verschieden ausgelegt werden.

[illegible]

Algerien